

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 21. Neuenbürg, Mittwoch den 15. März 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Calmbach.

Gläubiger-Aufforderung.

Johannes Reck, Holzhauer dahier, ist vor einigen Tagen gestorben, und kurz vor ihm seine Ehefrau Anna Barbara geb. Heigelin, die sich bei Lebzeiten mit dem Butterhandel beschäftigte. Ansprüche an den Nachlaß dieser Eheleute sind binnen 15 Tagen dem hiesigen Waisengericht anzuzeigen, damit sie bei der Verlassenschaftstheilung berücksichtigt werden können.

Den 10. März 1854.

Theilungsbehörde:
vdt. K. Amtsnotariat Wilbbad.
Demmler, Ass

Neuenbürg.

Bierbrauerei-Verkauf oder Verpachtung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Philippine, geb. Yag, gewesenen Wittwe des Simon Friedrich Läßle, Bierbrauers dahier werden am

Montag den 20. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich gebracht:
Nr. 15. Ein vornen einstockiges, hinten zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude an der Pforzheimer Straße, neben den erforderlichen Wohn- und Wirtschafts-Gelassen einen gewölbten Keller enthaltend, sammt 4 Ruthen Hofraum gegenüber dem Haus

Anschlag 2500 fl.

Nr. 14. Ein dreistöckiges Bierbrauhaus sammt Malzdörre, vor wenigen Jahren neu eingerichtet, neben dem obigen Wohnhaus.

Unter diesem Brauhaus befindet sich ein gewölbter Keller und gehört dazu ein Holzschopf mit 2 Schweinfällen,

Anschlag sammt den zugehörigen Brauereigeräthschaften und 250 Eimer Fässer
3000 fl.

Nr. 234. Ein neu erbauter Bierkeller mit einem Stock darauf, an der Pforzheimer Straße mit 9 Ruthen Garten, Anschlag 700 fl.

sodann

2 1/2 Brl. 8 1/2 Rthn. Küchen- und Paumgarten, gegenüber dem Wohnhaus, worin sich eine bedeckte Kugelbahn und ein Gartenhaus mit gewölbtem Keller befinden,

Anschlag 500 fl.

Es bieten diese am Eingang der Stadt nahe bei einander liegenden Realitäten eine günstige Gelegenheit zum umfang- und erfolgreichen Betrieb der Bierbrauerei und Wirthschaft, zumal auch die Zahlungsbedingungen sehr billig gestellt sind.

Sollte nicht wenigstens der Anschlag gelöst werden, so wird ein Pachtversuch auf mehrere Jahre am gleichen Tage stattfinden.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß hierorts unbekannte Personen sich über ihre Geschäfts- und Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Den 2 März 1854.

Waisengerichts-Vorstand:
Stadt-Schultheiß
Wesinger.

Forstamt Altensteig.

Lang und Klotzholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Montag den 27. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhaus zu Altensteig das in den Staatswaldschlägen pr. 1854 zum Hieb bestimmte Lang- und Klotzholz auf dem Stock im Aufstreich verkauft und zwar:

im Revier Altensteig	circa 113,000 C'
" " Enzklösterle	" 140,000 C'
" " Grömbach	" 165,000 C'
" " Hoffstett	" 56,000 C' und 400 C' eichen
" " Pfalzgrafenweiler	678,000 C'
" " Simmersfeld	180,000 C'

Ueber die Lage der Schläge, der Beschaffenheit des Holzes und der Wege werden die Revierförster sowohl am Verkaufstage selbst, als auch inzwischen auf Verlangen nähere Auskunft erteilen.

Die dem Verkauf zu Grund gelegten Be-



dingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht, können aber auch inzwischen täglich auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden.
Altensteig, den 12. März 1854.

K. Forstamt.
Alber.

Kapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. dieses Monats,
Mittags 1 Uhr,

werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhaus dahier gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

62 Stämme Langholz vom 80r abwärts bis 60r,
83 " " " 60r " " 40r,
24 Stücke Sägflöße.

Wozu die Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Den 10. März 1854.

Schuldbeissenamt.
Hölzle.

Oberniedelsbach.

Eichen-Verkauf.

Donnerstag den 16. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gemeindewald 30 Stück Eichen auf dem Stock sammt Rinden, welche theils zu Holländer- theils zu Bauholz sich eignen, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 6. März 1854.

Schuldbeiß Frey.

Birkenfeld.

Am Dienstag den 21. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

kommen in dem Gemeindewald am Abhang neben der Straße gegen Pforzheim zum Verkauf: 2,500 Stück Hopfenstangen von 21 — 40' lang und 1,500 Baumstückel und Rebpfähle.

Den 13. März 1854.

Schuldbeissenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Empfehlung.

Nach erworbenem Meisterrecht und dahier erfolgter Niederlassung empfehle ich mich ergebenst dem hiesigen und auswärtigen Publikum zu Arbeiten in meinem Gewerbe, für deren pünktliche Ausführung ich mich bemühen werde.

Carl Friedr. Bott,
Ipsenmeister.

Neuenbürg.

Für die **Naturbleiche** des Jak. Friedr. Dürr in **Mohrdorf** übernehme ich Bleich-Gegenstände jeder Art zur Besorgung und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

G. F. Weiß sel. Wtw.

Neuenbürg.

Musterung am 17. März.

Mittag-Essen der Militär-Commission und der Orts-Vorsteher in der Post.

Teinach.

Sägmühle-Verkauf oder Verpachtung.

Mein bereits herangerücktes Alter und eingetretene langwierige Krankheit veranlaßt mich, meine besizende Sägmühle nebst Waarenlager dem Verkauf auszusetzen, oder noch mehrere Jahre zu verpachten. Das ganze Anwesen wird um einen billigen Preis abgesetzt und dabei die Bedingung gemacht, daß am Kaufschilling ein kleines Aufgeld baar, der Rest aber in verzinlichen Zielern bezahlt werden kann. Im Fall ein Verkaufsversuch nicht nach Wunsch ausfallen sollte, wird ein Pachtversuch vorgenommen. Liebhaber hiezu werden auf Samstag den 25. März d. J. Mittags 1 Uhr in den Gasthof zur Krone dahier eingeladen.

Den 28. Februar 1854.

Heinrich Firnhaber
zur Krone.

Stuttgart.

Rosshaar-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein in allen Sorten gesponnener Rosshaare gut assortirtes Lager und sichert reelle Bedienung zu.

Muster können bei Herrn Sattlermeister Eberle in Wildbad immer abverlangt oder angesehen werden.

Carl Beringer,

Dorotheen- (Bären-) Platz Nr. 4.

Pforzheim.

Ausverkauf!

 Um damit aufzuräumen, verkaufe ich mein Goldleistenlager, in circa 4000 Fuß verschiedener Sorten Goldleisten bestehend.

Bei Abnahme von 1000 Fuß stelle ich den billigsten Fabrikpreis; auch garantire ich für deren Güte.

Den 6. März 1854.

Chrenseuchter's Wittwe.

Für die berühmte

Groß-Bad. privilegirte Naturbleiche
in Pforzheim

nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an, und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Reff, Conditor in Wildbad.



Antwerpen.

Am 25. März segelt der schöne und große belgische Dreimaster **Fanny**, Kapitän Schottey, nach **New-York**.

Bei baldiger Anmeldung sind noch billige Plätze zu haben.

Bezirksagent

Gustav Seeger
in Wildbad.

Arnbach.

Gläubiger-Aufruf.

Wegen beabsichtigter Auswanderung fordere ich alle Diejenigen, welche Ansprüche irgend welcher Art an mich zu machen haben sollten, hiemit auf, solche binnen 3 Tagen an mich zu richten, um nachherige Weitläufigkeiten zu vermeiden.

Den 14. März 1854.

Friedrich Neuhäuser.

2 Pfandscheine zu 500 fl. und 200 fl. mit Gebäude- und Güter-Versicherung und pünktlichen Zinszahlern werden umzutauschen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Diejenigen Güterbesitzer im hiesigen Amtsbezirk, welche

Riesennöhren-Saamen

wünschen, wollen ihren Bedarf innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten eingeben, damit man die Bestellung zur rechten Zeit machen kann.

Den 14. März 1854.

Schr. d. landw. Vereins.
Vandel.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstmacht.

Ernannt: auf die ev. Pfarrei Gochsen, Def. Neuenstadt, der Pfarrer Speidel in Langenbeutlingen, Def. Dehringen.

Entlassen auf sein Ansuchen: der Kanzlei-Assistent Kempf des Kriegsministeriums.

Diensterledigungen.

Das Oberamt erster Klasse Dehringen, — eine Kanzlei-Assistentenstelle bei der Oberrechnungskammer. —
der Schuldienst zu Lindorf, Def. Kirchheim.

Die officiösen Erklärungen Oestreichs und Preussens über ihre Haltung in der orientalischen Frage liegen nun vor. Obgleich mit diplomatischer Vorsicht abgefaßt, lassen sie doch deutlich genug erkennen, daß ein gewisses Einverständnis mit den Westmächten in Wien

und Berlin besteht, daß aber der österreichischen Truppen-Aufstellung zur Zeit nicht die Bestimmung eines aktiven Zusammenwirkens mit den Kriegsoperationen der Westmächte gegeben ist, sondern eine durchaus selbstständige, von Oestreichs eigenen Interessen gebotene und abhängige Stellung. Man will anheimend vor Allem Serbien, Montenegro, die Herzegowina von einer Schilderhebung zu Gunsten Russlands abhalten und namentlich das erstere Land von allen Seiten cerniren. Es handelt sich um eine Maßregel, weniger mit der direkten Absicht, die Türkei zu retten und Russland zu bekämpfen, als den Krieg möglichst zu lokalisiren. Da ein solcher Schritt zugleich den Operationen der Westmächte zu statten kommt, so läßt sich deren Vereinwilligkeit erklären, Sardinien und die italienische Revolution im Zaume zu halten.

A u s l a n d.

Aus Wien, 8. März, bestätigt eine telegraph. Depesche der „A. Z.“ die Uebernahme des Oberbefehls an der Donau durch den Fürsten Paskeiwitsch, mit dem Beisatz, daß die russische Armee an der Donau sich aber vorläufig auf die Defensiv beschränken solle.

Eine neuerlich aus Bukarest datirte Verfügung des russ. Oberbefehlshabers verordnet die Schließung sämtlicher katholischer Kirchen in den Donaufürstenthümern. Nur in den Kirchen des orthodoxen griechischen Bekenntnisses findet Gottesdienst statt. In der erwähnten Verfügung heißt es, daß diese Maßregel im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verhängt worden sey.

F r a n k r e i c h.

Paris, 11. März. Der „Moniteur“ enthält zwei wichtige auf den Krieg Bezug habende Maßregeln: Der Marschall Bailliant, Großmarschall des Palastes, ist zum Kriegsminister und der Marschall Leroy de St. Arnaud, seitheriger Kriegsminister, zum Generalissimus der orientalischen Armee ernannt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 11. März. Die Ostseeflotte wird heute die Dünen verlassen. Nach den von der Admiralität getroffenen Dispositionen soll dieselbe nächsten Dienstag bei Gothenburg im Kattegat seyn. (F. S.)

G r i e c h e n l a n d.

Die Berichte aus Epirus lauten fortwäh-



rend sehr beunruhigend. Der Aufstand gewinnt immer mehr Umfang und es läßt sich bereits mit Bestimmtheit vorhersagen, daß es großer Kraftanstrengungen bedürfen wird, um in den insurgirten Provinzen die Ruhe wieder herzustellen.

Miszellen.

Gottes Wege.

(Fortsetzung aus Nr. 19.)

Im frühen Morgenstrahl begleitete Schwester Christiane, das einzige Herz, das in der Heimath ihm eigen geblieben war, den Scheidenden bis an die Mauer der Fasanerie. An der Ecke, wo es zum Alabasterbruch hinabgeht, schieden sie. „Daß du mir nicht lange nachsehen kannst,“ flüsterte das Mädchen; „es thut so weh!“ Sie sprang schluchzend davon, und langsam schritt Georg bergab. Die schneeweiße hohe Felswand mit dem dunkelrothen Geäder fesselt jedes Vorbeiziehenden Blick; und auch er starrte dumpf hinüber. Die dunkeln Tannen rauschten so ernst, so lockend, der Bach plauderte so eintönig süß — er setzte sich auf einen moosigen Felsklotz und weinte sich aus. Er zog seine Briefftasche hervor, und schrieb:

Wie anders doch geworden
Sind Menschen, Dorf und Haus!
Ein stiller, froher Knabe
Zog ich das Thal hinaus.
Fern blieb es stets mein Sehnen;
Dort wohnte, so wäbn' ich, mein Glück — —
Mit bitterm Wehmuthstränen
Kehr' ich aus ihm zurück! —
Nur Bach und Wald und Felsen,
Sie blieben treu und gleich;
Die Menschen und ihr Treiben
Gehören des Todes Reich;
Dem sinken sie entgegen,
Dem Wechsel verfällt ihr Geschick:
Drum sind sie fremd geworden
Des Heimgekehrten Blick!
Du Bach, mit munterem Rauschen,
Du Wald, so hehr, so grün,
Du Fels, geschmückt mit Moose,
Wo Rebe traulich zieh'n —
Ihr seyd euch treu geblieben;
Drum will ich treueigen euch seyn;
Euch schenk' ich all' mein Lieben.
Bei euch einst schlummr' ich ein! —

Fast zwei Jahre war Georg in Panlinenzelle. Albert, der Adjunkt, hielt große Stücke auf ihn, und der alten Frau war er in's Herz gewachsen. „Er wird einmal ein ausgezeichnete Forstmann, ist ein

tüchtiger Geometer und ruhiger, sicherer Schütz,“ rühmte der Erste. „Er ist reinlich und ordentlich, kein Spieler und Trinker,“ lobte die Mutter. „Aber ein ächter, hirschgerechter Jäger, laut von Hals und Horn, wird er mein und sein Lebtag nicht,“ setzte der Alte murrend hinzu. „Sein Klavier da oben ist ihm lieber, als das Geläut von der schönsten Weute Hunde, und wenn ich erst gewiß wüßte, was ich argwohne — ja, bei St. Hubert — er müßte mir aus dem Hause!“

„Um Gott, Alter, was ist's?“ frug bang die Mutter.

„Vater, was hast du im Trieb?“ forschte Albert. „Es muß etwas Arges seyn und erst genau untersucht werden, ehe Georgs Ehre damit gekränkt werden darf. Was gibt's, Papa?“

„Ich weiß es ja noch nicht gewiß! — ich will hoffen, daß ich mich irre — aber — so Etwas könnt' ich in dem alten Hause brauchen: nein, lieber ein Loch im Kopf!“

„Vater, sey so gut und drück' ab!“ verlangte der Adjunkt.

„Ich glaube,“ flüsterte der Förster mit bang gerunzelter Stirn — „der arme Junge — macht Verle! Und wenn das wirklich wäre, so ist er nicht weit vom Wahnsinn, und einen Berrückten leide ich nicht in meinem Bau. Die armen Teufel dauern mich, und sind doch höchst unheimlich. Denk' einmal, wenn er deine Mutter plötzlich für ein überständig Galtthier ansähe und ihr eine Kugel auf's Blatt setzte — Herr mein Gott! — —“

„Darauf will ich's schon wagen,“ lächelte die Matrone, indes Albert laut lachend derausplazte, was sein Vater sehr udel aufnahm. Vergebene Mühe war es, ihn belehren zu wollen, daß Jemand Verle machen und doch ein vernünftiger Mensch seyn könne. Er habe Beispiele für seine Behauptung, versicherte er; Vieder, wie „frisch auf zum fröhlichen Jagen“ — „Im Wald und auf der Haide“ — seyen keine Verse, sondern eben Vieder ic., und zuletzt nahm er die Büchse von der Wand, wie er gewöhnlich that, wenn er einen Verdruß nicht auslassen konnte, und ging in den Wald. — In den dicksten Thann hatte er sich verloren, wohin seinen ein Fuß sich verirrt, wo der schone Auerhahn bal t und das Wild vertraulicher sieht, da weder Jäger noch Hund es in seinem Stilleben hört. Der alte Herr war müde geworden, denn anfangs war er im Jörn gar hastig gegangen. Er setzte sich auf einen Baumstumpf und murrte leise vor sich hin. Doch leise, wimmernde Töne störten bald seinen Idengang. Er kannte diese Laute und erhob sich bedutksam — er bog die dichten Zweige des Krummholzes zur Seite: wahrhaftig, da lagen sechs allerliebste, bunte Frischlinge, erst wenige Tage alt, im warmen, verborgenen Kessel.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 11. März 1854.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest.	Neue Zufuhr.	Ges- ammt- Betrag	Heutig Ver- kauf.	Im Rest geblieb	Höchster		Wahrer		Niederster		Verkaufs- Summe.	
						Durchschnitts- Preis.	fl. fr.	Mittelpreis.	fl. fr.	Durchschnitts- Preis.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen (Säcke)	14	—	14	4	10	27	44	27	44	27	44	83	12
Kernen	—	51	51	15	36	26	42	26	41	26	40	400	22
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	3	3	1	2	21	36	21	36	21	36	21	36
Summe	14	54	68	20	48							505	10

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise des Kernens weniger um 10 fr.

Der Mittelpreis aus Weizen und Kernen beträgt 26 fl. 50 fr.

Brodtag seit 26. Februar 1854:

4 Pfund weißes Kernbrod 22 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 $\frac{1}{8}$ Loth.

Stadt-Schultheissenamt. Wessinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Neuh'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.